

Józef Stala

ORCID: <https://orcid.org/0000-0003-1776-6849>

The Pontifical University of John Paul II in Krakow, Poland

**Bericht über die gesamtpolnische Konferenz:  
„Rodzina – Wychowanie – Przyszłość”  
(*Familie – Erziehung – Zukunft*)  
und die Hauptversammlung der Polnischen  
Gesellschaft für Familiologie,  
Päpstliche Universität Johannes Paul II.,  
Krakau, 27. Februar 2020**

Am 27. Februar 2020 fand in der Aula der Päpstlichen Universität Johannes Paul II. in Krakau die gesamtpolnische Wissenschaftskonferenz „Rodzina – Wychowanie – Przyszłość” (*Familie – Erziehung – Zukunft*) statt, die von der Polnischen Gesellschaft für Familiologie (PSF) sowie der Päpstlichen Universität Johannes Paul II. in Krakau (UPJPII) organisiert worden war. Die Konferenz eröffnete Dr. habil. Elżbieta Osewska, Professorin an der Staatlichen Berufshochschule in Ciechanów (PWSZ) und Präses der Polnischen Gesellschaft für Familiologie. Sie begrüßte die anwesenden Rektoren und Prorektoren der Universitäten und Hochschulen, die Referenten, die Vertreter zahlreicher akademischer Zentren, die Doktoranden sowie die Studenten, brachte allen das Ziel dieser Konferenz näher und ging auf die früheren Zusammenkünfte ein. Der erste Programmpunkt war das Referat „Antropologiczne podstawy wychowania w rodzinie” (*Anthropologische Grundlagen der Erziehung in der Familie*), um das man H.H. Prof. Dr. habil. Ireneusz Mroczkowski von der Staatlichen Berufshochschule in Ciechanów gebeten hatte. Es folgte Dr. Barbara Nowak, Kuratorin für Bildung in Krakau, mit dem Vortrag „Współpraca rodziny ze szkołą” (*Die Zusammenarbeit der Familie mit der Schule*), der auf den Vorschriften des

Bildungsrechts und auf eigenen Erfahrungen bei der Arbeit mit Lehrern, Eltern und Kindern basierte. Ihre Darbietung traf bei den Konferenzteilnehmern auf großes Interesse, bei den akademischen Lehrern ebenso wie bei den Doktoranden. „Jaka rodzina? Jakie dzieci?...” (*Welche Familie? Welche Kinder?...*) lautete der aufrüttelnde Titel des nächsten Referats von Dr. habil. Ewa Budzyńska, Professorin an der Schlesischen Universität (UŚ), die darin auf die Veränderungen hinsichtlich der Definition und der gesellschaftlichen Wahrnehmung von Familie einging. Sie zeigte auch unterschiedliche Interpretationen der familiären Bande und deren gesellschaftlichen Einflusses auf. Im Anschluss daran richtete Dr. Andrzej Mazan vom Kollegium zur Heiligen Familie in Łomianki die Aufmerksamkeit der Anwesenden auf dieses Thema: „Jak można uczynić edukację domową determinantą rozwoju osobistego i społecznego?” (*Wie kann man eine häusliche Erziehung durchführen, die von der persönlichen und der sozialen Entwicklung determiniert ist?*). Es folgte Dr. Piotr Wołochowicz von der Stiftung Mission im Dienst an der Familie mit seinem Vortrag „Jak wychować do życia w rodzinie?” (*Wie zu einem Leben in der Familie erziehen?*), in dem er sich sowohl auf die theoretischen wie auch auf die praktischen Aspekte berief, die aus der Erziehung der eigenen Kinder hervorgehen. Er unterstrich vor allem die wachsende Ratlosigkeit der Eltern im Prozess der Erziehung ihrer Kinder. „Rodzina szkołą wychowania na przykładzie rodziny św. Jana Pawła II” (*Die Familie als Schule für die Erziehung am Beispiel der Familie des hl. Johannes Paul II.*) war Gegenstand der Reflexionen von H.H. Prof. Dr. habil. Tadeusz Borutka von der Päpstlichen Universität Johannes Paul II. in Krakau. „Pedagogia `świętorodzinnna` w procesie wychowania świętego człowieka” (*Pädagogik `orientiert an der heiligen Familie` im Prozess der Erziehung zu einem heiligen Menschen*) lautete der Titel des ausführlichen Referats von Dr. habil. Andrzej Pryba, Adam-Mieckiewicz-Universität (UAM) in Posen. Die Problematik im Bereich „Wychowania do wiary we współczesnej rodzinie” (*Erziehung zum Glauben in der Familie von heute*) erörterte Dr. habil. Elżbieta Osewska (PWSZ). Ein aktuelles Thema griff auch H.H. Prof. Dr. habil. Józef Stala (UPJPII) mit seinem Thema „Wychowanie patriotyczne w XXI wieku” (*Patriotische Erziehung im 21. Jahrhundert*) auf. Die Konferenz traf auf überaus positive Resonanz bei den Teilnehmern und Mitgliedern der Polnischen Gesellschaft für Familiologie, die eine Vielzahl interessanter Fragen stellten und eigene Kommentare formulierten. Referenten und Teilnehmer betonten den Wert einer starken, stabilen und glücklichen Familie, in welcher die Beziehungen auf Liebe, Wertschätzung, Gerechtigkeit, Edelmut, gegenseitiger Hingabe sowie auf der Annahme eines

gemeinsamen Wertesystems basieren. Diese Konferenz vermittelte das Bild der Familie als grundlegendes Umfeld für die Erziehung von Kindern und Jugendlichen, verwies auf aktuelle Herausforderungen, stellte die Familie aber auch als fundamentale Verbindung zwischen dem privaten Leben und der Erziehung des jungen Menschen dar, im Hinblick auf seine Zukunft in der Gesellschaft und der Nation. Nach den Referaten und Diskussionen präsentierte Dr. habil. Urszula Gruca-Miąsik, Professorin an der Universität in Rzeszów (UR) noch ihren Vortrag „15 lecie Familiologów w Uniwersytecie Rzeszowskim – wspieramy rodzinę” (*15 Jahre Familiologie an der Universität Rzeszów – wir unterstützen die Familie*).

Nach der Konferenz fand die Hauptversammlung der Polnischen Gesellschaft für Familiologie statt. Während dieser wurde die Vorstandschaft von 2017 bis 2019 entlastet und trat zurück. Anschließend erfolgte die Wahl der neuen Vorstandschaft, die von 2020 bis 2022 im Amt sein wird.

Für die Amtsperiode von 2020 bis 2022 wurden gewählt:

Präses der Verwaltung: Dr. habil. Elżbieta Osewska, Professorin der PWSZ,

Vizepräses der Verwaltung: H.H. Dr. habil. Andrzej Pryba, Professor der UAM,

Sekretär: Piotr Guzdek

Schatzmeisterin: Alina Skurska,

Mitglied der Verwaltung: Dr. Katarzyna Kutek-Sładek.

Zusammensetzung der Revisionskommission der Polnischen Gesellschaft für Familiologie für die Periode 2020 bis 2022:

Vorsitzender: H.H. Prof. Dr. habil. Józef Stala,

Zweite Vorsitzende: Dr. habil. Urszula Gruca-Miąsik, Professorin der UR,

Mitglied: H.H. Dr. Bolesław Karcz.

Die Polnische Gesellschaft für Familiologie hielt gemäß der Statuten der PSF regelmäßige Treffen ihrer Verwaltungsmitglieder ab (in Warschau, Łomianki und Krakau). Das erste fand am 17. März 2017 in Warschau, das letzte am 16. November 2019 in Łomianki statt. Während der Zusammenkünfte wurden Fragen aufgegriffen, die mit den laufenden Aktivitäten der Gesellschaft verknüpft waren. In Situationen, welche die Feststellung der Leistungsfähigkeit der Gesellschaft erforderlich machten, z.B. die Organisation von Konferenzen, die Vorbereitung von Unterstützungsbriefen oder die Gewährung medialer Auskünfte, nahm man Kontakt per Telefon oder Email auf. Im Zeitraum der Rechenschaftsablage konnten 36 neue Mitglieder in die PSF aufgenommen werden. Es wurde auch der zwei in letzter Zeit verstorbenen Mitglieder gedacht: Bischof Stanisław Stefanek und Dr. Ing. Antoni Zięba. Mehrere Mitglieder der PSF erlangten

akademische Titel in der Disziplin der Familienwissenschaft (heute Soziologie). Es wurde eine selbstständig funktionierende Internetseite der PSF eingerichtet: [www.familiolodzy.pl](http://www.familiolodzy.pl)

Die Hauptversammlungen der PSF fanden statt am 3. Januar 2017 in Krakau, am 27. November 2017 in Krakau und am 23. Oktober 2018 in Krakau – immer ging ihnen eine Konferenz voraus, die den Fragenkreis um Ehe und Familie thematisierte. Im Einklang mit den Zielen und der Berichterstattung, die in den Statuten der PSF enthalten sind, wurden einige innerpolnische und internationale Konferenzen organisiert. Ebenso schaltete sich die PSF als Mitorganisatorin in viele beachtliche internationale, innerpolnische und lokale Initiativen ein:

- Krakau, 13. Januar 2017, UPJPII, gesamtpolnische Wissenschaftskonferenz „Nauki o rodzinie – teraźniejszość i przyszłość” (*Familienwissenschaft – Gegenwart und Zukunft*);
- Krakau, 27. November 2017, UPJPII, gesamtpolnische Wissenschaftskonferenz „Nauki o rodzinie w służbie polskiej rodziny” (*Die Familienwissenschaften im Dienst der polnischen Familie*);
- Krakau, 22. bis 23. Oktober 2018, UPJPII, internationale Wissenschaftskonferenz „Mocna rodzina fundamentem zdrowego społeczeństwa” (*Die starke Familie als Fundament einer gesunden Gesellschaft*);
- Łomianki, 16. November 2018, gesamtpolnische Wissenschaftskonferenz „Wielcy obrońcy rodziny. Realizacja nauczania Jana Pawła II o rodzinie w działalności i nauczaniu ks. abpa prof. K. Majdańskiego i ks. prof. J. Bajdy” (*Große Anwälte der Familie. Die Verwirklichung der Lehre Johannes Pauls II. zur Familie im Wirken und im Lehrwerk von Erzbischof Prof. K. Majdański und H.H. Prof. J. Bajda*).

In den Jahren von 2017 bis 2019 beteiligten sich die Mitglieder der PSF aktiv an einer Vielzahl von innerpolnischen und internationalen Konferenzen. Darüber hinaus engagierte sich die Gesellschaft mehrfach als Mitorganisatorin bedeutender wissenschaftlicher und gesellschaftlicher Ereignisse, unter anderem nahmen Vertreter der PSF an der vom Ministerium für Familie, Arbeit und Gesellschaftspolitik organisierten Nationalen Debatte über die Familie teil, sowohl am 27. September 2017 als auch am 11. Oktober 2018. In der ersten Debatte wurde anerkannt, dass neben der Freiheit und der Souveränität die polnische Familie, die auf einer beständigen Ehe basiert, das höchste nationale Gut darstellt. In der zweiten Debatte wurde die Familie als Ort für die

Werteerziehung sowie als Umfeld für die Weitergabe der Tradition, der Bräuche und des Polnischturns präsentiert. Die Mitglieder der PSF nahmen auch aktiv am Familienkongress teil, der vom 17. bis zum 19. März 2017 an der Kardinal-Stefan-Wyszyński-Universität in Warschau stattfand (die Organisatorin war Prof. Maria Ryś). In Zusammenarbeit mit Prof. Kazimierz Wiatr, Senator der Republik Polen, wurde für den 11. April 2018 im Senat der Republik Polen in Warschau das internationale Seminar „Młodzież i wartości. Perspektywy społeczno-pedagogiczne” (*Jugend und Werte. Sozialpädagogische Perspektiven*) organisiert. Dagegen beteiligten sich die Mitglieder der PSF in Kooperation mit der Krakauer Akademie Andrzej Frycz Modrzewski am 3. Dezember 2018 in Krakau an der gesamtpolnischen Wissenschaftskonferenz „Pedagogiczna i pielęgnacyjna pasja Hanny Chrzanowskiej” (*Der pädagogische und pflegerische Enthusiasmus von Hanna Chrzanowska*). Am 29. November 2019 entsandte die PSF ihre Mitglieder zusammen mit der Päpstlichen Universität Johannes Paul II. und dem Club 6 Brygady Powietrznodesantowej nach Krakau zu der gesamtpolnischen Konferenz „W służbie społeczeństwu. Polska w obronie praw człowieka na świecie i w kraju” (*Im Dienst an der Gesellschaft. Polen verteidigt die Menschenrechte in der Welt und im Land*).

Eine der wesentlichen Initiativen der PSF bestand auch darin, Doktoranden des Fachs Familienwissenschaften zur Mitwirkung an Publikationen mit familienrelevanten Themen einzuladen, die in polnischer oder englischer Sprache abgefasst wurden. Dies ermöglichte ihnen unter anderem auch, ihre Doktorarbeiten auf den Weg zu bringen. Im Rahmen der Gesellschaft wurden im angesprochenen Zeitraum einige Veröffentlichungen herausgegeben und zum Teil von der PSF mitfinanziert:

- „Strong Families – Strong Societies”, Hrsg. E. Osewska, Kraków 2019, wydawnictwo naukowe UPJPII, SS. 246.
- „Zdrowa i mocna rodzina fundamentem społeczeństwa”, Hrsg. J. Stala, Kraków 2019, wydawnictwo naukowe UPJPII, SS. 234.
- „Rodzina w społeczeństwie – relacje i wyzwania”, Hrsg. E. Osewska, J. Stala, Kraków 2019, wydawnictwo naukowe UPJPII, SS. 426.
- “Families: Opportunities and Challenges”, Hrsg. J. Stala, Kraków 2019, wydawnictwo naukowe UPJPII, SS. 244.
- „W służbie prawdzie o rodzinie. Prawda o człowieku, rodzinie i cywilizacji. Teksty Księdza Arcybiskupa Kazimierza Majdańskiego”, Hrsg. B. Bassa, E. Osewska, J. Stala, Kraków 2019, wydawnictwo naukowe UPJPII, SS. 314.

H.H. Prof. J. Stala ermunterte die Anwesenden zu weiteren Begegnungen an den einzelnen akademischen Zentren, die Forschungen im Bereich der Familienwissenschaften durchführen, um bei dieser Gelegenheit verschiedenartige Konferenzen kennen zu lernen, Erfahrungen auszutauschen und so ein reges wissenschaftliches Umfeld zu schaffen. Ebenso postulierte er, dass sich die Polnische Gesellschaft für Familiologie weiterhin aktiv in die von unterschiedlichen Hochschulen organisierten Konferenzen einbringen solle. Er regte darüber hinaus den beständigen Informationsaustausch über vorbereitete Publikationen, organisierte Wissenschaftskonferenzen und andere interessante Veranstaltungen an. Dagegen griff Präses E. Osewska das Thema der Zusammenarbeit im Bereich von Veröffentlichungen und Konferenzorganisationen mit ausländischen Forschungseinrichtungen auf, um dadurch der Lehre einen internationalen Charakter zu verleihen. Anschließend bedankte sie sich für das bisherige Engagement im Dienst der Polnischen Gesellschaft für Familiologie, verbunden mit der Bitte, sich auch in Zukunft aktiv einzubringen.